

# Lesung

## Jeremia 1,4-8

### Berufung Jeremias zum Propheten:

- 4 Das Wort des HERRN erging an mich:
- 5 Noch ehe ich dich im Mutterleib formte, habe ich dich ausersehen, noch ehe du aus dem Mutterschoß hervorkamst, habe ich dich geheiligt, zum Propheten für die Völker habe ich dich bestimmt.
- 6 Da sagte ich: Ach, Herr und GOTT, ich kann doch nicht reden, ich bin ja noch so jung.
- 7 Aber der HERR erwiderte mir: Sag nicht: Ich bin noch so jung. Wohin ich dich auch sende, dahin sollst du gehen, und was ich dir auftrage, das sollst du verkünden.
- 8 Fürchte dich nicht vor ihnen; denn ich bin mit dir um dich zu retten – Spruch des HERRN.

# **Predigtimpuls zur Lesung ((Jeremia 1,4-8)**

von Nobert Becker

**Wenn man den Weg nicht kennt, scheint jedes Ziel unerreichbar.**

## **Einmal Freistoß schießen wie Toni Kroos!**

Einmal singen wie Billie Eilish!

Einmal kochen wie Jamie Oliver!

Ohne Frage Stars mit beeindruckenden Fähigkeiten.

Wie viele andere können sie zu echten Vorbildern werden und motivieren, mehr aus den eigenen Fähigkeiten zu machen.

Vorbilder sind einfach etwas Schönes. Doch gelegentlich können Vorbilder die Messlatte auch sehr hoch, vielleicht manchmal auch zu hoch legen.

Denn vermutlich könnten die meisten von uns Tag und Nacht Freistöße trainieren und würden doch niemals eine so brillante Schusstechnik besitzen wie Toni Kroos.

Und vermutlich könnten die meisten von uns unzählige Gesangsstunden nehmen, sie würden doch niemals ein Lied mit einem so gefühlvollen und zugleich rauchigen Klang singen können wie Billie Eilish.

Vorbilder sind also großartig, aber vielleicht gibt es noch etwas Großartigeres:

## **Vorbilder, die Mutmacherinnen und Mutmacher sind.**

Menschen, die nicht nur beeindrucken durch ihre Fähigkeiten und Begabungen und die Art, wie sie leben, sondern Menschen, die durch ihre Lebensweise zugleich Mut machen, eigene Fähigkeiten selbstbewusst zu nutzen.

Denn wie oft geht es uns wie Jeremia in der Lesung, wenn wir vor einer Aufgabe stehen und sagen: Ich kann das nicht.

Jeremia nennt dabei als Grund das Alter: „Ich bin ja noch so jung.“

Vielleicht würden wir andere Gründe nennen:

Die Angst vor anderen: „Ich kann das nicht, mich nimmt doch keiner ernst.“

Den Selbstzweifel: „Ich kann das nicht – mit meinen kleinen Fähigkeiten.“

Oder eine allzu große Vorsicht: „Ich kann das nicht. Was ist, wenn es schief geht?“

In all diesen Momenten tun Menschen gut, die Kraft geben, weil sie sich selbst vorbildhaft einer Aufgabe gestellt haben.

Vor allem aber tun Menschen gut, die wie Gott in der Lesung als Mutmacherinnen und Mutmacher zu uns sagen: „Du kannst das! Fürchte dich nicht! Ich traue dir das zu.“

Wie gut, dass es solche Mutmacherinnen und Mutmacher nicht nur unter Ausnahmetalenten gibt.

## **Mutmacherinnen und Mutmacher leben mitten unter uns.**

Ein schönes Beispiel dafür sind Dr. Ruth Pfau und Dr. Chris Schmotzer, zwei mutige Ärztinnen, die uns die DAHW in diesem Jahr vorstellt.

Zwei Frauen, die im Kampf gegen Lepra und Tuberkulose in Pakistan nicht nur Leiden gelindert, sondern vielen Patientinnen und Patienten neuen Lebensmut geschenkt haben. Einige von ihnen haben so den Mut bekommen, selbst anderen zu helfen, z. B. indem sie selbst einen Gesundheitsberuf erlernten.

So schreibt Komal, eine junge Frau, in einem Zeugnis über ihre Begegnung mit Dr. Pfau:

„Nach meiner Behandlung ermutigte mich Dr. Ruth Pfau, an der einjährigen Ausbildung zur Lepratechnikerin teilzunehmen. (...) Über meine kleinen Erfolge hat sie sich immer gefreut, wie ein kleines Kind.(...) Ich komme aus einer armen Familie, aber ich habe es ihrer Ermutigung zu verdanken, dass ich heute selbstbewusst auf meinen eigenen Beinen stehe und viel erreicht habe.“<sup>1</sup>

Das ist das Schöne an Mutmacherinnen und Mutmachern:

Mut wird mehr, wenn man ihn teilt.

Mutmacherinnen und Mutmacher können so eine Kettenreaktion der Ermutigung auslösen: Mutmacherinnen machen Mut zum Machen und bringen so neue Mutmacherinnen und Mutmacher hervor.

Wäre es nicht großartig, wenn auch von uns solch eine Kettenreaktion des Mutes ausgehen würde?

Gerade jetzt, wo wir alle gemeinsam eine sehr schwere Zeit durchstehen mussten?

Gerade jetzt, wo große Herausforderungen auf unsere Gesellschaft warten?

Gerade dort, wo Menschen von Mutlosigkeit und Resignation geplagt sind.

Unsere Zeit braucht keine Pessimisten und Miesepeter.

Sie braucht Mutmacherinnen und Mutmacher – auch im Kleinen, auch mitten unter uns.

Einmal an Menschen glauben, wie Gott es uns vorlebt.

Einmal Menschen Mut machen, wie Dr. Ruth Pfau und Dr. Chri Schmotzer.

Einmal eine Kettenreaktion der Ermutigung starten.

Das kann gelingen, wenn wir uns nur gegenseitig Mut machen.

<sup>1</sup>Auszug aus einem Interview mit Komal.

# Evangelium nach Matthäus

## Mt 5,14-16

### Das Doppelbildwort vom Salz und vom Licht:

- 14 Ihr seid das Licht der Welt. Eine Stadt, die auf einem Berg liegt, kann nicht verborgen bleiben.
- 15 Man zündet auch nicht eine Leuchte an und stellt sie unter den Scheffel, sondern auf den Leuchter; dann leuchtet sie allen im Haus.
- 16 So soll euer Licht vor den Menschen leuchten, damit sie eure guten Taten sehen und euren Vater im Himmel preisen.

# **Predigtimpuls zum Evangelium (Matthäus, Kapitel 5, Verse 14-16)**

von Nobert Becker

**„Du bist auch nicht der Hellste!“**

sagen wir spöttisch und wenig charmant, wenn wir uns über das ungeschickte Verhalten oder den vermeintlich mangelnden Grips eines Zeitgenossen ärgern.

„Du bist auch nicht der Hellste!“, oder: „Du bist nicht die hellste Kerze auf der Torte.“

„Du musst auch nicht der Hellste sein.“, könnte vielleicht die Antwort Jesu auf unseren verärgerten Ausruf lauten. Diese Vermutung legt zumindest ein Blick ins Evangelium nahe. Denn dort lassen sich zwei wichtige Details beobachten:

Zum einen ruft Jesus auf:

**„So soll euer Licht vor den Menschen leuchten.“**

Er macht mit dem Bild des Leuchters unmissverständlich klar:

Gebt euch Mühe, damit euer Licht sichtbar wird. Versteckt es nicht. Oder um es im Sprichwort zu sagen: Seid nicht aus Bequemlichkeit nicht die hellste Leuchte.

Aber Jesus macht ebenso etwas Zweites deutlich, wenn er aufruft: Euer Licht soll leuchten. Es geht also nicht darum, wie eine Laterne nur ein anderes Licht zum Leuchten zu bringen.

Jesus sagt klar: Euer Licht soll leuchten.

– Eine Mut machende Zusage, besonders für alle, die sich selbst nicht als die hellste Leuchte in der Welt erleben, um noch einmal im Bild des Ausrufs zu bleiben:

Dein Licht kann und soll in dieser Welt leuchten.

Liefert Jesus damit nicht sogar die perfekte Beschreibung für echte Mutmacher?

**Mutmacherinnen und Mutmacher sind Menschen, die Mut machen, das eigene Licht zum Leuchten zu bringen.**

Denn es ist gerade nicht unser Auftrag, das Licht eines anderen zu kopieren.

Vielmehr geht es darum, die Stärke des eigenen Lichtes zu erkennen und immer mehr zu dem Licht zu werden, als das Gott mich in diese Welt geschickt hat.

Da gibt es ohne Frage ganz verschiedene – zum Glück. Es lohnt sich also zu fragen:

Was zeichnet mein Licht aus? Wie möchte ich in dieser Welt leuchten?

Nicht jeder Mensch muss gleich wie das Feuer eines Leuchtturms sein, das unzähligen Menschen Halt und Orientierung bietet. Es braucht eine große Vielfalt an Lichtern.

Vielleicht gleicht mein Licht also eher einer bunten Discokugel. Ein Licht, das nicht immer leuchtet, aber gerade dann, wenn Menschen besonders schöne Momente erleben wollen. Vielleicht bin ich wie solch ein farbenfrohes Licht, das durch seine lebensfrohe Art vielen Menschen Freude und Zuversicht schenkt.

Vielleicht bin ich aber auch wie eine schöne Kerze. Ein schlichtes und bescheidenes Licht, das aber doch beständig brennt und für viele Menschen Halt, Trost und Ruhe bringt. Unsere unruhige Welt braucht viele Menschen, die wie Kerzen sind.

### **Welches Licht kann und möchte ich in dieser Welt sein?**

Ein Orientierungslicht? Ein belebendes Licht? Ein beruhigendes Licht?  
Unsere Welt braucht nicht nur Flutlichter. Im Gegenteil.

Unsere Welt braucht Menschen, die ihr ganz persönliches Licht in dieser Welt zum Leuchten bringen und durch deren Licht die Liebe Gottes in diese Welt hineinleuchtet.

Das ist eine Aufgabe für jede Christin und jeden Christen:  
Selbst auf meine Weise in dieser Welt zu leuchten. Es gibt aber noch eine zweite Aufgabe:

### **Wir dürfen Mutmacherinnen und Mutmacher sein, damit andere Mut bekommen in dieser Welt zu leuchten.**

Als Christinnen und Christen sollen wir immer beides sein: Licht und Mutmacherin oder Mutmacher für das Licht der anderen.

Wir dürfen anderen helfen, dass sie ihre eigene „Leuchtkraft“ besser erkennen und mutig zum Leuchten bringen.

Zwei besondere Mutmacherinnen stellt die DAHW, die Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe, in diesem Jahr besonders in den Mittelpunkt:

### **Dr. Ruth Pfau und Dr. Chris Schmotzer – zwei mutmachende Frauen.**

Sie haben vielen Menschen Mut gemacht, Mut zum Machen gemacht. Mutmacherinnen eben:

Ruth Pfau kam als junge Ärztin nach Pakistan, wo sie unter einfachsten Bedingungen eine Lepra-Ambulanz gründete. Nach und nach weitete sie mit ihrem Team ihr Engagement auf ganz Pakistan aus. Dabei wollte sie ihre Patienten immer spüren lassen, dass sie auch in ihrer Krankheit geliebt, angenommen und bejaht sind. Für viele Kranke ist sie so bis zu ihrem Tod 2017 zu einer wichtigen Mutmacherin geworden. Nicht wenige von ihnen haben später selbst gegen Ausgrenzung und Stigmatisierung gekämpft.

Auch Dr. Chris Schmotzer engagiert sich als Ordensfrau und Ärztin bis heute im Kampf gegen Lepra und Tuberkulose in Pakistan. „Wir behandeln Menschen, nicht Krankheiten.“, lautet dabei eines ihrer Leitmotive. Mit ihrer menschenfreundlichen Art ist sie für viele zu einer wertvollen Mutmacherin geworden. Im Dezember 2020 wurde ihr als „Vorbild wahrer Menschenliebe“<sup>1</sup> das Bundesverdienstkreuz verliehen.

Zwei Frauen, die an ihrem Platz in dieser Welt ihr Licht zum Leuchten gebracht haben.

Zwei Frauen, die für andere zu Mutmacherinnen wurden, damit auch diese ihr Licht in dieser Welt leuchten lassen.

### **Leuchte und Mutmacherin sein.**

Wäre es nicht gut, wenn auch wir uns darum noch mehr in unserem Alltag bemühen? Wenn wir unsere Ausrufe verändern?

Etwas weniger „Du bist nicht die hellste Leuchte“, dafür aber etwas mehr „Du kannst eine helle Leuchte sein“? Ja, das wäre wirklich erleuchtend und mutmachend.

<sup>1</sup> Bernhard Schlagheck, Deutscher Botschafter in Pakistan, über Dr. Christine Schmotzer im Rahmen der Verleihung des Bundesverdienstkreuzes im Dezember 2020.

(Im Internet unter <https://www.evangelisches-sonntagsblatt.de/2021/02/08/ein-vorbild-an-menschenliebe/>

(28.09.2021))